



Hochschule Düsseldorf  
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

## Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus

Name:

Vorname:

Fachbereich: Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Studiengang: Internationales Wirtschaftsingenieurwesen

Partneruniversität: Instituto Politécnico de Lisboa

Land: Portugal

Studienjahr Auslandsaufenthalt:

WiSe 2022/ 2023

Einverständniserklärung:

ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

**Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.**

### **Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)**

Die Vorbereitung begann bereits ca. 1 Jahr vor dem Beginn des Auslandssemesters. Die Entscheidung ins Ausland gehen zu wollen, war für mich selbst bereits lange getroffen worden. Über die verschiedenen Auskünfte im Internet zu den verantwortlichen Stellen, habe ich mich dann an diese gewendet und habe an den Vorbereitungs- und Informationstreffen teilgenommen. In diesen wurden die verschiedenen Formulare zur Bewerbung genannt und diese konnte ich ohne größere Umstände ausfüllen. Die Mobility Online Seite war ebenfalls ein praktisches Tool, um den Überblick zu behalten und half die Bewerbung richtig einzureichen. Einige Schwierigkeiten kamen nur bei der Kommunikation und Organisation mit der Partnerhochschule in Lissabon auf. Antworten zu erhalten, dauerte meist lange und der Aufbau des Portals der Partnerhochschule war ebenfalls verwirrend. Glücklicherweise endeten dort die Kommunikationsschwierigkeiten mit der Partnerhochschule, da bereits am ersten Unitag im Ausland jedem Studenten ein portugiesischer ECTS-Koordinator zugeteilt wurde und mit dessen Hilfe die Fehler im Portal korrigiert werden konnte.

### **Unterkunft (max. 3000 Zeichen)**

Normalerweise werden oftmals Empfehlungen ausgesprochen sich bereits im Vorhinein eine Unterkunft im Ausland zu organisieren. Auch unter den vielen Erasmus Leuten in Portugal war dies der Standard. Allerdings hatte ich mich bis auf einige wenige Versuche, auf Portugal erstmal ohne Wohnung eingelassen. In der ersten Woche hatte ich mir mit einer Kollegin ein AirBnB inmitten Lissabons gemietet und wollte in dieser Zeit eine Unterkunft für den Rest des Aufenthalts finden. Zuerst stellte sich aber heraus, dass dies kurzfristig deutlich schwieriger war als erwartet. Nach einer Woche und ohne weitere Unterkunft war die vorübergehende Lösung für eine weitere Woche ins Hostel zu gehen. Während viele andere Studenten, wie auch meine Kollegin, bereits ihre Wohnung hatten, war ich weiterhin auf der Suche. Nach einer weiteren halben Woche war ich glücklicherweise über die Website Spot-a-Home fündig geworden und habe zum nächsten Tag meine Unterkunft in Marques de Pombal erhalten. Nach 10 Tagen in Portugal und etwas überflüssigen Ausgaben für AirBnB und Hostel waren meine Sorgen dahingehend verschwunden. Die Lage der Wohnung war ebenfalls überraschend gut. In 4 Minuten Entfernung lagen die Metrolinien gelb und blau und sowohl Innenstadt, Bahnhof und Universität waren alle innerhalb einer halben Stunde zu erreichen. Zusätzlich lag auch der Park Eduardo VII. in Fußnähe. Nur die Lautstärke, aufgrund von Bauarbeiten gegenüber und den Sirenen der Hauptstraße, waren ab und zu etwas störend.

In der Wohnung waren 6 Zimmer für jeweils einen Erasmus Studenten, die sowohl außen als auch innen über einen Gang verbunden waren. Daneben waren an dem inneren Gang sowohl das kleine Wohnzimmer als auch eine kleine Küche gelegen. Die Küche verfügte über Waschmaschine, Kühlschrank mit Gefrierfach, Schränken für jeden Bewohner und essenziellen Küchenutensilien. Die einzige Möglichkeit zu kochen war allerdings nur der Gasherd mit 4 Platten, da die Wohnung, wie einige ältere in Lissabon über keinen Ofen verfügte. Weiterhin hatte die Wohnung 2 Badezimmer mit Dusche, die im guten Zustand waren. Das Zimmer selbst war ca. 14 m<sup>2</sup> groß und war möbliert mit Schrank, Bett, Schreibtisch, Stuhl und Spiegel. Generell war der Aufenthalt im Zimmer sekundär, da sich primär außerhalb, am Strand, Uni oder Stadt aufgehalten wurde. Definitives Fazit zur Wohnungssuche: das Organisieren einer Unterkunft im Voraus, am besten bereits 2 Monate vor Ankunft, ist nur zu empfehlen.

### **Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)**

Die Partnerhochschule lag in Chelas, rund 10 Minuten mit der roten Metro vom Flughafen entfernt und etwas außerhalb der Stadt. Der erste Kontakt war mit der internationalen Koordinatorin der Partnerhochschule. Diese war sehr nett, allerdings auch etwas unverlässlich in Hinblick auf die Organisation oder individuelle Fragen. Besonders die Daten für die Moodle Anmeldung dauerten, bis sie zur Verfügung standen.

Im Gegensatz dazu stand mein ECTS-Koordinator, der sich verstärkt für die Erasmus Leute eingesetzt hatte und auch immer erreichbar war. Mit diesem wurde auch die Planung der Kurse durchgeführt, nachdem dies zuerst nicht erfolgreich durchgeführt wurde. An der ISEL, der Maschinenbau Fakultät des IPL, war ich für 4 Kurse eingeschrieben. Allesamt waren Masterkurse, im Bereich des dortigen Wirtschaftsingenieurwesens Studiengangs. Die Kurse wurden mit durchschnittlich 6 Credits versehen. Neben den Kursen an der ISEL, wurde auch zusätzlich noch ein Sprachkurs gewählt. Dieser wurde über die ISEL organisiert, allerdings von einer anderen Fakultät durchgeführt. Vorlesungsbeginn war für mich an der ISEL am 21.09, 3 Wochen nach meiner eigentlichen Ankunft in Lissabon. Der Sprachkurs hingegen hat bereits am 19.09 angefangen und ging für die nächsten 2 Wochen jeden Morgen für 4 Stunden. Am Ende des Sprachkurses stand eine kurze Präsentation und ein einstündiger Test. Diese waren, wie auch die Vorlesung alle Online. Mit Abschluss des Sprachkurses fanden für den Rest des Semesters nur noch die ISEL-Kurse statt. Für 2 der Kurse waren keine englischen Vorlesungen geplant und wurden primär

durch

eigenes Erarbeiten von englischen Quellen durchgeführt. Dafür wurden auch regelmäßig Wissensabfragen in Form von kleinen Hausarbeiten und kleinen Test durchgeführt. Die anderen 2 Kurse wurden separat für die Erasmus Studenten in Englisch gehalten. Dabei fanden sich häufig Gruppen von ca. 5 Studenten. Dies lief darauf hinaus, dass sich der Aufenthalt an der Universität auf ca. 2 Stunden an 2 Wochentagen beschränkte. Jeder Kurs erwartete ca. 3 feste Prüfungsleistungen zwischen Klausuren, Präsentationen und ca. 10-seitigen Hausarbeiten. Die Prüfungsleistungen an sich waren überschaubar und auch gut zeitlich zu erledigen mit Aufteilung übers gesamte Semester.

Der Kontakt mit portugiesischen Studenten war dadurch limitiert. Zu Beginn lernte man einige kennen über die Teilnahme an den portugiesischen Vorlesungen, nach einiger Zeit ließ dies aber deutlich nach, besonders nach der Aufhebung einer Anwesenheitspflicht in diesen Vorlesungen. Auch die Erasmus Bubble, in der man sich aufgrund der vielen Veranstaltungen über Erasmus Netzwerke befindet, sorgt für eine Aufteilung der Studenten.

Die ISEL verfügt über eine Bibliothek und Mensa sowie weitere 2 Cafeterien, die simpel aufgebaut sind und ihren Zweck erfüllen. Aufgrund der Vielzahl an verschiedenen Universitäten und Universitätsstandorten in Lissabon, etablierte sich allerdings die Técnico Lisbon mit besserer Lage und Lern- und Essangeboten als Lernort vieler Studenten. Diese war wie alle Universitätsstandorte in Lissabon mit eduroam ausgestattet.

### **Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)**

Die Freizeitmöglichkeiten in Lissabon waren vielseitig und besonders zu Beginn in September und Oktober sehr verlockend. Bei regelmäßig gutem Wetter waren die stadtnahen Strände in Carcavelos und Caparica attraktiv, sowie die unzähligen Miradouros, die Aussichtspunkte überall über Lissabon und Portugal verstreut. Besonders Surfen und Sonnen waren die besten Aktivitäten im Restsommer. Auch über die Netzwerke Erasmus Life und Erasmus Network wurden viele weitere Aktivitäten veranstaltet von Treffen, zu Reisen bis hin zu den unzähligen Gratiseintritten zu Clubs oder Bars.

Allgemein bot die Lage viele Möglichkeiten zu Reisen, von den nahen Orten wie Sesimbra, Cahilhas, Sintra oder Evora, die alle ihre eigenen Sehenswürdigkeiten hatten, bis hin zu weiteren Reisen an die Algarve, Porto oder sogar auf die Azoren. Viele dieser Fahrten waren auch von den Kosten überschaubar und definitiv empfehlenswert.

Nachdem die beginnende Euphorie etwas abnahm, sich Gruppen bildeten und das Wetter auch etwas regenreicher wurde, waren auch Aktivitäten wie Museen interessanter. Darüber hinaus war auch Laufen angenehm in Lissabon, zumindest sobald man sich an die vielen Hügel innerhalb der Stadt gewöhnt hat.

Generell war der Alltag unregelmäßig. Die wenigen Vorlesungen waren die einzigen wirklichen Konstanten. Darüber hinaus wurde häufig eingekauft. Die meisten Abende wurden mit anderen Studenten verbracht.

Insgesamt hat die Stadt Unmengen zu bieten und auch nach einem halben Jahr habe ich nicht einmal ansatzweise alles von Lissabon gesehen, aber zumindest waren viele schöne Orte und Erinnerungen dabei.

**Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)**

Ein Auslandssemester an sich ist meine definitive Empfehlung. Wenn warmes Wetter, feiern und Strandurlaub von Interesse sind, dann ist Lissabon eigentlich perfekt. Ein halbes Jahr hier leben zu können, hat nicht nur zu neuen Freundschaften und coolen Entdeckungen geführt, sondern spiegelt sich sicherlich auch in einer charakterlichen Entwicklung wider.

Das Beste am Erasmussemester war definitiv der erste Monat. Die Universität hat noch nicht angefangen, man lernte jeden Tag neue Leute kennen und auch die Feierlaune war am höchsten. Der coolste Ort, der in der Zeit besucht wurde, war Cabo da Roca, der westlichste Punkt Europas. Neben den Wanderstrecken gab es dort auch abgelegene Strände, zu denen man herunterwandern musste. Die schlechteste Erfahrung war kurz vor Weihnachten, als viele Studenten im Lernstress waren, viel Regen gefallen ist (tlw. Unwetterwarnungen) und auch viele zurück in die Heimat für Weihnachten geflogen sind. Allerdings war auch in diesem Zeitraum immer noch viel zu tun, von Coworking mit anderen Studenten zum gemeinsamen Kochen oder sonstigen Aufhalten in den WGs Lissabons.